

«Die Menschen kaufen Feuerwerk wie verrückt», so hörte ich vor zwei Tagen. Vielleicht war es nicht an allen Verkaufsstellen so. Und der Verkauf findet ja auch nur an wenigen Tagen statt, weil man schon gut aufpassen muss und Sorg hebbe muss mit diesen Sachen. Aber so hiess es: «Dieses Jahr kaufen die Menschen Feuerwerk wie verrückt.» Offenbar ist es etwas ganz Besonderes, wenn jetzt das, neue Jahr anfängt. Wenn wir morgen etwas müde aus den Federn kriechen, wird der Tag wohl nicht völlig anders sein; das Wetter nicht komplett anders als heute und die weltpolitische Lage auch nicht. Und trotzdem: Wenn das jetzt mit so viel Feuerwerk und viel Feiern begangen wird – dann haben die Menschen offenbar ein grosses Bedürfnis: Dass jetzt etwas NEU werden muss! Dass jetzt etwas Neues anfängt! Dass wir eine neue Chance bekommen! Aber das setzt dann auch voraus: Wir müssen das Jetzige hinter uns lassen oder mindestens so manches davon! Wir müssen 2022 gut loslassen können!

Immer wenn wir Platz brauchen für etwas Neues, in einem Kasten oder in einem Regal, dann müssen wir zuerst einmal Platz schaffen und das Alte ausmisten. Vielleicht merken wir: wir brauchen noch Zeit dafür, weil wir aussortieren müssen. Etwas wollen wir vielleicht auf jeden Fall behalten, weil es uns kostbar und wichtig ist, da wollen wir auf keinen Fall,

dass es weggeschmissen wird. Anderes kommt vielleicht zum Vorschein, da hätten wir uns schon längst, schon viel früher davon trennen sollen! Unbedingt! Endlich weg damit! Jetzt ist die Chance, die Gelegenheit. Und es ist auch noch so: wir können nicht alles einfach auf die gleiche Art loswerden. Das eine muss noch als Rohstoff verwertet werden. Das andere: da sitzt noch ein Stoff drin, da kann man nicht so tun, als ob man es ganz normal und einfach so loswerden könnte; oder es kommt etwas zum Vorschein, das müffelt oder das «schmeckt» schon, Gott sei Dank schnell fort damit! Bei anderem muss man abwägen: Brauch ich es doch noch? Oder schlepp ich das nur unnötig mit mir rum? Auf keinen Fall darf ich zu lang abwägen, sonst bin ich niemals parat für das Neue. Und um das geht es ja! Dafür hab ich ja erst angefangen, Platz zu schaffen. «Prüfet alles», sagt der Apostel Paulus, «behaltet das Gute». Es ist gar nicht leicht, das Alte loszuwerden; loszu-lassen. Aber ohne das geht es nicht.

An Silvester und Neujahr müssen wir das Alte loslassen. Und Gut-Loslassen ist nicht selbstverständlich. Alles das, was wir im Groll oder im Zorn loslassen: das könnte sich plötzlich wieder bemerkbar machen. Nach dem Zweiten Weltkrieg musste noch oft der Sprengdienst anrücken, weil ein Bagger eine Bombe gefunden hatte, die in der Eile von Trümmer-Räumen und Neu-Aufbau einfach liegengeblieben war. –

Umgekehrt: wenn wir uns komplett von allem trennen, dann kommt später der grosse Schrecken: Oha! Das durfte auf keinen Fall verschwinden! – Und eben: zulange dürfen wir nicht rumstudieren, es geht um das Neue! Für das Neue wollen wir parat sein!

Ich denke, es ist gut, wenn wir das Alte in Gottes Hand übergeben. Wenn wir alles, was gewesen ist im 2022; was passiert ist; was wir gemacht haben, erlebt haben, geschafft haben und nicht geschafft haben; worüber wir uns gefreut haben, uns geärgert haben; was uns aufgerichtet, aufgestellt, zum Lachen gebracht hat, worunter wir gelitten und was uns gequält hat: wir können das jetzt alles Gott anvertrauen und ihm übergeben. So wie man das beim Beten jeden Abend vor dem Schlafengehen mit dem vergangenen Tag machen kann, so kann man das jetzt mit dem vergangenen Jahr 2022 tun. So wie man das auch beim Beichten tun kann: wenn man also ein kleines Fest draus machen will, ein Sakrament sozusagen, so kann man auch jetzt an Silvester und Neujahr das Alte einfach Gott anvertrauen. So gesehen: Wussten Sie schon, dass Gott ein sehr guter Müll-Entsorger ist? Aber auch gleichzeitig: dass Gott ein sehr guter Tresor ist zum Aufbewahren unserer Schätze, unserer Diamanten, auch unserer Rohlinge, unserer ungeschliffenen Steine! «Prüfet alles und behaltet das Gute» - wenn wir

Menschen das tun, dann brauchen wir dafür den Heiligen Geist, ohne den geht das nicht, das ist Sache des Heiligen Geistes, sein Kompetenz-Gebiet. Und weil in Gott ganz viel von diesem Geist ist; weil Gott ganz viel davon hat: darum können wir so gut zum Aussortieren alles ihm übergeben. Alles ihm überlassen.

Bei Maria ging das ineinander über. «Maria aber erwog alles in ihrem Herzen.» Das Gute behalten und alles Gott anvertrauen. Und wenn die Hirten dann Gott rühmen und preisen, dann sind sie voll Dankbarkeit, voll Freude – und voll Zuversicht, voll Hoffnung, voll Optimismus für das, was vor ihnen liegt. Was die Hirten beim Jesuskind gefunden haben und was ihnen von den Engeln über das Jesuskind gesagt worden war: dadurch hatte der feierliche alte Aarons-Segen, den sie natürlich kannten, auch wenn sie als Hirten nicht jeden Tag im Tempel waren – beim Jesuskind hatte der alte Segen Gottes eine neue Bedeutung bekommen; hatte er Hand und Fuss bekommen, ein Gesicht, einen Blick, ein Lächeln; und mit Josef sass Maria dabei und bewahrte alles in ihrem Herzen: etwas Ganz-Neues hatte angefangen. – Etwas Neues fängt an mit dem 1. Januar 2023. Entweder mit Feuerwerk oder ohne Feuerwerk. Aber wir dürfen es alle anfangen mit ganz viel Zuversicht und Mut, viel Hoffnung und mit Gottes Segen. Ihnen allen und allen Ihren Lieben wünschen wir diesen Segen Gottes,

viele glückliche Stunden und ein gutes Jahr 2023.  
Amen.